

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagnerspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 10 J. Beförd.-Geb., zug. 00 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text-
A 1.40 einschl. 20 J. Anzeigengeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterschienen der Zeit. inf. höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabfluß Nachlaß nach Preisliste.
ab. Betriebsführ. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 66

Mittwoch, Montag, den 21. März 1938

61. Jahrgang

Wahlkampf-Aufmarsch der Partei

Der Führer gab die Richtlinien

Berlin, 20. März. Am Samstagnachmittag fand in der Krolloper, wie die NSK. meldet, eine große Tagung der Parteiführerschaft statt, auf der der Führer die Richtlinien für den bevorstehenden Wahlkampf bekanntgab.

Einsleitend legte Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels der verammelten Parteiführerschaft die organisatorisch-propagandistische Grundlinie für den Wahlkampf dar und stellte die praktischen Einzelanweisungen für den Wahlkampf heraus. Er teilte u. a. mit, daß der Führer auch diesmal wieder die Hauptlast des Wahlkampfes durch persönlichen Einsatz in Massenkundgebungen, insbesondere in Oesterreich, auf sich nehmen wird.

Nach minutenlangen Beifallsstürmen begrüßte das Führerkorps der Partei, die Reichsleiter und Gauleiter, die führenden Parteigenossen Deutsch-Oesterreichs, an ihrer Spitze Reichsstatthalter H-Gruppenführer Sepp-Ingquart, die führenden Männer sämtlicher Gliederungen, die Männer der nationalsozialistischen Propaganda und Presse den Führer bei seinem Eintreffen in der Krolloper.

In mehr als einstündigen mitreißenden Ausführungen zeigte der Führer die Bedeutung dieser einzigartigen Volksabstimmung über das geistigste großdeutsche Volkstum auf und gab der nationalsozialistischen Partei die Richtlinien und den Marschweg für die Arbeit der kommenden Wochen. Seine Worte waren getragen von dem Glauben an das deutsche Volk und von dem Vertrauen auf die festhafte Kraft der nationalsozialistischen Idee, die das Tor zur großen deutschen Volksgemeinschaft jedem Deutschen öffnet. Am Schluß der innerer wieder von Beifallsstürmen unterbrochener Rede bereitete das Führerkorps der Partei dem Führer eine erhebende Kundgebung, die ihm wie ein feierliches Geländnis entgegenstrahlte und allen die Gewißheit gab, daß der Führer sich auf seine Bewegung verlassen kann.

Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels gab zum Schluß den Empfindungen des Führerkorps der Partei Ausdruck, indem er ausrief: „Mein Führer! Wir werden durch unerhörte Disziplin und Gehorham, durch Fleiß und rücksichtslosen Einsatz von Arbeit und Gesundheit den Abstimmungssturm zur größten Vertrauenskundgebung gestalten, die das deutsche Volk je für Sie und Ihr Werk abgelegt hat.“

Auflegung der Stimmlisten

zum 10. April

Berlin, 20. März. Nachdem der Termin für die Reichstagswahl auf Sonntag, den 10. April 1938 festgesetzt ist, hat der

Ergebnis der Aragon-Offensive

160 000 Menschen befreit — 93 Ortschaften befreit — 10 000 Gefangene

Bilbao, 20. März. Ueber den Erfolg der nationalen Aragon-Offensive während ihres ersten Teiles bis zur Einnahme von Caspe liegen nunmehr ausschlagreiche Zahlen vor. Befreit wurden insgesamt 93 Ortschaften, außerdem über 100 kleinere Flecken. Unter den wichtigsten Ortschaften befinden sich Caspe mit 17 000 und Alcaniz mit 10 000 Einwohnern, ferner drei Ortschaften mit je 5000 und vier Ortschaften mit je 4000 Einwohnern. Die Gesamtbevölkerung des befreiten Gebietes beträgt 160 000, die Fläche 6000 Quadratkilometer. Die durchschnittliche Vormarschgeschwindigkeit erreichte 90 Kilometer. Erbeutet wurden 76 Geschütze, 56 Tanks und Panzerwagen sowie 11 Tankabwehr- und Flugabwehrgeschütze. Während der einwöchigen Kämpfe wurden 35 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen. Die Menge der erbeuteten Gewehre, Maschinengewehre und Munition ist noch nicht übersehbar. Die Zahl der Gefangenen beträgt 10 000. In dem befreiten Gebiet liegen die Kohlengruben von Utrillas und wichtige Fabriken zur Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Weiterer Vormarsch der Japaner

Hankau, 21. März. (Tosjendienst des DRK). Die Hauptmacht der japanischen Truppen, die im Südosten der Provinz Schantung operiert, erreichte auf ihrem Vormarsch nach Süden längs der Bahnstrecke Tientsin-Yankau die Bahnkreuzung mit dem Kaiser-Kanal. Hier befindet sich die letzte größere chinesische Verteidigungsstellung vor dem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Hsichau.

Bei den Kämpfen um die Stadt Tunghsien, deren Mauern vollkommen zerstört wurden, fielen u. a. ein chinesischer Divisionskommandeur sowie ein hoher Generalstabsoffizier.

12 Personen von religiösen Fanatikern ermordet. Nach einer Meldung der Agencia Brasileira aus Bahia wurde eine Bande religiöser Fanatiker verhaftet, die im Innern des Landes eine einmal gelegene Farm überfallen und dabei 12 Personen, darunter ein 7jähriges Mädchen, ermordet hatten. Die Opfer waren grausam verprügelt.

Reichs- und Preussische Minister des Innern angeordnet, daß die Stimmlisten und Stimmlisten im Reichsgebiet (außer Oesterreich) am 2. und 3. April 1938 aufzulegen sind.

Im Land Oesterreich, das an der Reichstagswahl teilnimmt, liegen die Stimmlisten in der Zeit vom 27. bis 31. März auf.

Strenge Scheidung zwischen den Volksabstimmungen im alten Reichsgebiet und Oesterreich

Berlin, 20. März. Im Zusammenhang mit der Tatsache, daß auch im alten Reichsgebiet für den 10. April eine Volksabstimmung angeordnet ist, sind Zweifel darüber entstanden, ob diese beiden Volksabstimmungen gewissermaßen eine „Einheit“ bilden, so daß an der Volksabstimmung im Lande Oesterreich auch solche Männer teilnehmen können, die nicht die Voraussetzungen für die Teilnahme an österreichischen Wahlen erfüllen, d. h. also in Sonderheit nicht die österreichische Staatsangehörigkeit besitzen.

Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß beide Volksabstimmungen, wenn sie auch am gleichen Tage stattfinden und ihnen die gleiche Fragestellung zugrunde liegt, völlig verschieden behandelt werden, wie dies auch in der Verschiedenartigkeit der Stimmzettel in Erscheinung tritt. Es kommt also gar nicht in Frage, daß etwa die Volksabstimmung in Oesterreich, d. h. die Volksabstimmung durch Wähler mit bisher österreichischer Staatsangehörigkeit durch Teilnahme von bisher Reichsdeutschen ein unzutreffendes Bild ergibt. Kein äußerlich tritt dies schon dadurch in Erscheinung, daß selbst die im Lande Oesterreich lebenden bisherigen Reichsdeutschen nicht mit den für das Land Oesterreich bestimmten Wahlzetteln wählen, sondern daß diese nur an der für das übrige Reichsgebiet vorgesehenen Volksabstimmung in den zur Entgegennahme dieser Stimmen besonders ermächtigten deutschen Wahlbehörden in Oesterreich teilnehmen; dieser reichsdeutsche Personenzirkel nimmt also nicht an der besonderen „österreichischen“ Volksabstimmung teil. Seine Stimmen werden nur der Volksabstimmung im alten Reichsgebiet zugerechnet.

Dr. Goebbels spricht am Dienstag

In der ersten Großkundgebung des Ganzen Berlin der NS-DFP zur Volksabstimmung spricht Gauleiter Dr. Goebbels am Dienstag, den 22. März, im Sportpalast.

Helft mit zur Vinderung der Not in Oesterreich

Aufruf des Gauleiters Bärkel zur sozialistischen Tat

Wien, 20. März. Der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Gauleiter Bärkel, hat folgenden Aufruf erlassen:

Deutsche! Die Jahre des wirtschaftlichen Niederganges haben besonders die ärmsten Schichten des deutschen Volkes in Oesterreich getroffen. In den Arbeiterquartieren unserer Großstädte leben viele unserer Volksgenossen unter den menschenunwürdigen Verhältnissen. Hier muß unsere erste Hilfe einsetzen. Ich habe eine Volksspende errichtet, die uns ermöglichen soll, erste wirksame Maßnahmen zu ergreifen. Ich fordere deshalb alle auf, die ihren Dank an den Führer zum Ausdruck bringen wollen, einen ihren Verhältnissen entsprechenden Beitrag zu dieser ersten sozialistischen Tat zu leisten. Mit der Durchführung der Sammlung habe ich Parteigenossen Langoth aus Linz beauftragt.

Die Spenden sind einzuzahlen auf „Volksspende — Postsparkassenamt — Konto Nr. 208 000 oder im Wege aller Geldinstitute für das bei der Kreditanstalt — Wiener Bankverein Wien, I. Bezirk, Schottengasse 6 errichtete Sammelkonto „Volksspende“.

Sinnreiche Spende

Sparkassenbuch für jeden am 13. März, 10. und 20. April 1938 geborenen Oesterreicher

Berlin, 19. März. In der Reihe großzügigster Spender und Stiftungen, die aus Freude über die Heimkehr Oesterreichs so zahlreich gemacht worden sind, verdient der Beschluß der Bank der Deutschen Arbeit, Berlin, ebenfalls besondere Erwähnung. Die Bank der Deutschen Arbeit hat nämlich, wie die DPA. berichtet, für jedes am 13. März, am 10. und am 20. April 1938 geborene deutschstämmige österreichische Kind ein Sparkassenbuch in Höhe von 25 RM. zugesichert, worüber zusätzlich der aufgelaufenen Zinsen mit Vollendung des 14. Lebensjahres verfügt werden kann.

Heinkel-Flugzeug erobert 8 Weltrekorde

Berlin, 20. März. Am Sonntag hat die deutsche Luftfahrt einen neuen stolzen Triumph erobert. Ein zweimotoriges See-Flugzeug der Heinkel-Flugzeugwerke, ausgerüstet mit BMW 132-Motoren, erreichte auf einem Flug über 2000 Kilometer mit 2000 Kilogramm Nutzlast die ausgezeichnete Geschwindigkeit von 329 Kilometern in der Stunde, nachdem es bis zur 1000 Kilometer-Grenze sogar 331 Kilometer Stundengeschwindigkeit erzielt hatte. Die Besatzung des Flugzeuges bestand aus Flugzeugführer, Diplomingenieur Rih der Heinkel-Werke und Mechaniker Schmidt der Bayerischen Motorenwerke. Mit dieser hervorragenden Leistung fielen nicht weniger als acht Weltrekorde an Deutschland. Es handelt sich um die Rekorde über 1000 Kilometer Nutzlast, mit 500 Kilogramm Nutzlast, 1000 Kilogramm und 2000 Kilogramm Nutzlast Ferner um die Rekorde über 2000 Kilometer ohne Nutzlast mit 500, 1000 und 2000 Kilogramm Nutzlast. Sämtliche Rekorde wurden bisher vom Ausland gehalten und fanden für die 1000 Kilometer-Strecke auf 300 Kilometer. Bei günstigem Wetter durchflog das Heinkel-Flugzeug viermal die von Laboe bei Kiel über dem Swinemünder Leuchtturm nach Veda in Pommern führende 500 Kilometer lange Meeres-Strecke.

Generalfeldmarschall Göring an Dr. Ernst Heinkel und an die Bayerischen Motorenwerke

Berlin, 20. März. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, richtete an Dr. Ernst Heinkel aus Anlaß des Rekordfluges folgendes Telegramm:

In dem hervorragenden Erfolge eines Ihrer See-Flugzeuge, durch den acht bestehende internationale Rekorde überboten wurden, spreche ich Ihnen, allen Beteiligten und besonders auch der Besatzung meinen Glückwunsch und meine volle Anerkennung aus. Ihr Werk hat für die Weltgeltung der deutschen Luftfahrt einen hervorragenden Beitrag geleistet.

Den Bayerischen Motorenwerken telegraphierte Generalfeldmarschall Göring: Ihre Flugmotoren haben an dem achtfachen Weltrekord des Heinkel-See-Flugzeuges einen hervorragenden Anteil gehabt. Ich übermittele Ihnen meinen Glückwunsch und meine volle Anerkennung.

Hamburger 2300-Tonnen-Dampfer gesunken. Der Dampfer „Gaus Boege“ (2340 Bruttoregistertonnen) ist in der Nacht zum Samstag 15 Seemeilen nordwestlich von Horns-Riff bei Esbjerg gesunken. Die Ursache ist noch unbekannt. Die 20 Mann starke Besatzung konnte von einem schwedischen Dampfer gerettet werden. Der Kapitän wird jedoch vermisst, er ist anscheinend ertrunken.

Empfang österreichischer Truppen

in Berlin, München und Augsburg

Berlin, 20. März. Von der Bevölkerung jubelnd begrüßt, traf am Sonntagnachmittag das 1. Bataillon des vor drei Jahren aufgestellten Infanterie-Regiments Babenberg Nr. 15 aus Wien in der Reichshauptstadt ein. Bei strahlendem Frühlingwetter hatten Hunderttausende erwartungsfroher Berliner am Anhalter Bahnhof und in den Straßen Aufstellung genommen, um ihnen ein herzliches Willkommen zu bieten. Nach Begrüßung auf dem Bahndorfsplatz ging es unter feierlichen Marschmärgen durch die Anhalter-Straße und die Wilhelm-Straße bis zu den Linden nach Alt-Neubau zur Kaserne in der Rathenower Straße, wo die Oesterreicher während ihres viertägigen Aufenthalts Quartier bezogen.

Die Augsburger Bevölkerung begrüßte am Sonntag das Wiener Kraftfahr-Jägerbataillon 2, das zu einem mehrwöchigen Besuch einzog. Die Münchner begrüßten die „Deutschmeister-Kapelle“, das Musikkorps des 1. Infanterie-Regiments 4 (Wien). Am Sonntagmittag erwiesen die Kommandeure der in München weilenden österreichischen Bataillone mit ihren Stäben den Ermordeten der Bewegung beim Mahmal an der Feldherrnhalle durch Niederlegung eines prächtigen Lorbeerkränzes eine würdige Ehrung.

Schulzinnig plante Wahlchiebung

Bezeichnende Funde in Graz

Graz, 20. März. Bei der Durchsuhung der Geschäftsstelle der von der nationalsozialistischen Volkserhebung weggeführten sogenannten „Vaterländischen Front“ machte man eine überraschende Entdeckung. Man fand ganze Stöße von Flugblätterchen, die nach der Schulzinnig-Volksbefragung am 13. März verteilt werden sollten und die mit ihrer Ueberschrift „7. 9. 5. für Schulzinnig“ das Ergebnis bereits im Sinne der Vaterländischen Front vorwegnahmen. Ferner wurden große Bestände

von Wahrungslagen entdeckt, die ersichtlicherweise auf ein
x es Stimmzettel nicht weniger als fünf (!) ent-
hielten.

Damit ist vor aller Welt unumwiderrlich bewiesen, daß Schuldi-
nig die Abicht hatte, mittels einer einzig dastehenden Wahl-
schlebung die wahre Gesinnung des deutschen Volkes in Oester-
reich umzufälschen, um dadurch wenn möglich sein Terrorregime
zu retten.

„Wir fahren ins Reich“

2000 Wiener Arbeiter vor der „KdZ“-Fahrt nach Berlin

Wien, 20. März. „Wir fahren ins Reich!“ — das ist die
Parole, die seit Tagen die Wiener Betriebe beherrscht. Zwei-
tausend Wiener Arbeitskameraden wurden am Sonntag noch ein-
mal in den einzelnen Bezirken zu einem letzten Appell vor ihrer
Abreise als „KdZ“-Fahrer zusammengerufen, um die notwen-
digen organisatorischen Anweisungen entgegenzunehmen. Sie
sahen es alle noch gar nicht lassen, daß sie in einigen Tagen
schon in der Hauptstadt des Reiches, fern vom Alltag, als deutsche
Volksgenossen weilen werden. Die Freudenbotschaft hat sie so
überrascht, daß sich nur wenige vorstellten können, wiewohl großes
und tiefes Erlebnis ihnen bevorsteht.

Bei der Auswahl hat man bewußt besonders jene Kreise der
Wiener Arbeiter berücksichtigt, die bisher der Bewegung fernstan-
den; denen in den marxistischen Hochburgen Wiens die tot-
schwarze Judenpresse den Rationalsozialismus als ein Schreck-
gespenst darstellte. Die nationalsozialistische Staatsführung will
diesen von wirtschaftlicher Not Bedrückten, belagerten und ver-
schlehten Volksgenossen zeigen, was in fünfjähriger Arbeit im
Dritten Reich geleistet wurde. Sie sollen mit eigenen Augen
sehen, daß man sie Jahre hindurch betrogen hat. Aus eigener
Anschauung werden sie dann ihren Kameraden nach ihrer Rück-
kehr von dem wahren Reich Adolf Hitlers, von seinem Reich,
seinem Schaffen und seiner festgefühten Gemeinschaft aller Schich-
ten erzählen können.

Erst dann werden viele Arbeitskameraden Oesterreichs begrei-
fen, warum Tausende und Abertausende Blut und Gut opferten
für eine große Idee.

Der Dank der deutschen Soldaten

Massenfeiern aus Feldküchen in Wien und Innsbruck

Wien, 20. März. Die von Begeisterung und Liebe getragene
Aufnahme der Formationen der Wehrmacht in Wien hatte den
Wunsch laut werden lassen, dem Dank der deutschen Soldaten
in irgendeiner Form Ausdruck zu geben. Es konnte wohl kein
bester Weg gefunden werden als der, den Wiener Bedürftigen
durch eine große Speisung aus Feldküchen eine große Freude zu
bereiten. Nachdem schon in den letzten Tagen der Woche die
Feldküchen der Wehrmacht in den Vorbezirken der Wiener
Außenbezirke mehr als 50 000 Portionen Essen an die mittellose
Bevölkerung ausgegeben hatten, setzten sich am Sonntag von
neuem die rauchenden Gulaschkanonen in Bewegung. Rund
20 Ausgabestellen waren der Bevölkerung benannt worden, zu
denen am Sonntagvormittag Kinder, Frauen und Männer mit
Töpfen, Schalen und Kannen eilten, um aus hilfsreichen Sol-
datenhänden ein warmes Eintopfgericht oder Brot entgegen-
zunehmen. Der Andrang zu den dampfenden Küchen war so
hart, daß die Feldküchen oft bereits leer waren, ehe sie an die
letzte Ausgabestelle gelangen konnten. Die Wehrmacht hat sich
deshalb emsig bemüht, dieses Liebeswerk, das von der Bevölkerung
dankebar begrüßt wird, weiter fortzusetzen.

Ein leuchtendes Beispiel nationalsozialistischen Opferstunns
gaben auch die Soldaten des in Innsbruck liegenden Gebirgs-
jäger-Regiments aus Bayern, die alle Bedürftigen zu Gast
haben. In vier Stellen der Stadt führen in den Mittagsstun-
den die Feldküchen der Jäger auf, Rüstkorps kamen anmar-
schiert und die Scharen der Bedürftigen drängten sich um die
Kessel, aus denen das würzige kräftige Essen in reichlichen Por-
tionen abgegeben wurde. Insgesamt wurden aus acht Feld-
küchen ungefähr 1000 Liter Essen verteilt. Dieses vorbildliche
Beispiel sozialer Tatbereitschaft deutscher Soldaten bewies Tau-
senden von Menschen, daß das neue Reich an ihnen das gut
machen will, was das alte System verbrochen hat.

Ueberleitungsmaßnahmen für Oesterreich

Anordnungen zur Sicherung und Förderung der
österreichischen Wirtschaft

Berlin, 20. März. Durch eine Verordnung des Beauftragten
für den Vierjahresplan vom 19. März 1938 wird der Reichs-
wirtschaftsminister ermächtigt, innerhalb seines Geschäftsberei-
ches die zur Durchführung des Vierjahresplanes in Oesterreich
notwendigen Maßnahmen zu treffen. Der Reichs-
wirtschaftsminister hat nun eine Desinfektionsstelle Wien und
dieser angegliedert eine Verbindungsstelle der Ueberwachungsstellen
mit dem Sitz in Wien errichtet. Gleichzeitig sind verschiedene
Vorchriften auf dem Gebiete des Warenverkehrs im Lande
Oesterreich eingeführt worden. Diese Vorschriften schaffen die
rechtliche Grundlage für eine Anpassung des Warenverkehrs im
Lande Oesterreich an die im deutschen Reich geltenden Be-
wirtschaftungsmaßnahmen. Die Verordnung über die Aus-
kunftspläne schafft die Rechtsgrundlage, die für spätere
Bewirtschaftungsmaßnahmen erforderlichen Erhebungen zu tref-
fen. Der Reichswirtschaftsminister hat ferner zum Schutze der
österreichischen Wirtschaft eine Verordnung erlassen, die natür-
liche und juristische Personen, die am 13. März 1938 ihren
Wohnsitz oder geschäftliche Niederlassung im Deutschen Reich au-
ßerhalb Oesterreichs gehabt haben, die Errichtung neuer
gewerblicher Unternehmungen und Betriebe
in Oesterreich, den Erwerb österreichischer Unternehmungen
und Betriebe, sowie die Beteiligung an solchen, die Verle-
gung von Unternehmungen und Betrieben nach Oesterreich und
die Errichtung von Filialen, Zweigbetrieben, Betriebsstätten
und ähnlichen Oesterreich bis 1. Oktober 1938 grundsätzlich
verbietet. Ausnahmegenehmigungen erteilt der Reichswirt-
schaftsminister.

Oesterreichische Post- und Telegraphenvermittlung übernommen

Berlin, 20. März. Im Reichsgesetzblatt wird nachfolgender
Erlaß des Führers und Reichskanzlers zur Ueberleitung
der österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung auf das
Deutsche Reich (Deutsche Reichspost) veröffentlicht:

§ 1. Die österreichische Post- und Telegraphenverwaltung und
das Post-Sparfassenamt sind Teile der Reichsverwal-
tung der Deutschen Reichspost und unterstehen dem Reichspost-
minister.

§ 2. Der Reichspostminister wird ermächtigt, den Uebergang
des der österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung dienenden
Bermögens im Benehmen mit dem Reichsstatthalter (Oester-
reichische Landesregierung) zu regeln. Das Vermögen der Post-
sparskasse wird dem Sondervermögen der Deutschen Reichspost zu-
gewiesen.

Der Reichsforstmeister Generalfeldmarschall Göring hat dem
österreichischen Minister Reinthaler die Geschäfte des
Landesforstmeisters für Oesterreich übertragen.

Echo zur Führer-Rede

Die Rede des Führers im Reichstag und die jubelnde Zu-
stimmung der Abgeordneten wie die Teilnahme des gesamten
deutschen Volkes im Reich und in Oesterreich haben den stärksten
Eindruck in der Weltöffentlichkeit gemacht, wie folgende Presse-
stimmen zeigen:

Paris:

An erster Stelle bringen die Samstagblätter die Rede des
Führers vor dem Deutschen Reichstag. „Journal“ sagt: „Der
Führer weist die Geburt des Großdeutschen Reiches“. Hitler
habe in seiner triumphalen Rede mit allem Nachdruck auf die
Festigkeit der Achse Rom-Berlin verwiesen. Man könne sagen,
daß die Rede sensationell war, nicht so sehr wegen der Begrün-
dungen, die der Führer zur Rechtfertigung der Wehrmacht
Oesterreichs mit dem Deutschen Reich und der militärischen
Beziehung gegeben habe, sondern wegen der damit verbundenen
Erklärung, die alle Regierungsanliegen befürzigen werde. Von
recht an nämlich müßte das gesamte Ausland wissen, daß das
Deutschland Adolf Hitlers und das Italien Benito
Mussolinis zwei aufs allerengste verbündete Mächte seien. Durch
den Mund des Führers habe das Dritte Reich vor der ganzen
Welt versichert, daß wer auch immer Italien oder seine Grenzen
beeinträchtigen wolle, es mit der deutschen Wehrmacht zu tun
haben würde. Das Hauptstück aus der Rede sei die Stelle ge-
wesen: „Hinter mir stehen 75 Millionen Deutsche und vor mir
die deutsche Wehrmacht!“ Der Beifall bei diesen Sätzen habe
gedröhrt wie eine Artilleriealade, und wie ein Wirbelsturm.
Der Reichstagsaal schien einzukürzen. Die Begeisterung der
Abgeordneten und der Tribünenbesucher sei unbeschreiblich ge-
wesen. „Matin“ unterstreicht, daß der Führer erneut die Unver-
letzlichkeit Italiens und Frankreichs garantiert habe. Deutschland
wolle den Frieden; aber man denke nicht daran, der Unter-
drückung von Millionen Menschen deutschen Blutes teilnahmslos
zuzusehen. Auch „Jour“ hebt in seiner Ueberschrift hervor, daß
Deutschland seine Grenzen mit Italien und Frankreich achten
werde.

„Petit Journal“ unterstreicht die erstmalige Anwesenheit der
österreichischen Minister auf der Regierungsbank. Man könne
sicher sein, daß die Volksabstimmung vom 19. April dem Führer
sich 100prozentige Ja-Stimmen bringen werde. Es gebe keinen
Deutschen, der nicht zustimmend auf die gestellten Fragen an-
worten werde, ob er den Anschluß billige. „Figaro“ und
„Oeuvre“ zeigen sich ganz verständnislos, wobei sich die jastam
bekannte Heikante des „Oeuvre“ wieder als Brunnenver-
gisterin betätigt.

London:

Die Rede des Führers im Deutschen Reichstag findet bei den
Londoner Blättern große Beachtung. Besonders heben sie die
Ankündigung des Führers hervor, daß die gesamte deutsche Na-
tion jetzt entscheiden werde. In den Kommentaren der Blätter,
z. B. von „News Chronicle“, kommt jedoch wenig Verständnis
zum Ausdruck. Fast alle Blätter schildern in ihren Berliner
Berichten die Begeisterung, mit der die führenden Männer der
deutschen Diktatur, besonders Reichsstatthalter Seyd-Quart, im
Deutschen Reichstag begrüßt wurden. Die „Times“ bringt die
Rede des Führers im Wortlaut. In ihrem Leitartikel gebärdet
sich das Blatt wieder wie eine der frommen Weltregimenten,
beten scheinheiliges Getue der Führer gerade erst gestern im
Zusammenhang mit der Vergewaltigung des Selbstbestimmungs-
rechts der Völker, wenn es sich dabei um Oesterreich handelte,
vor aller Welt an den Pranger gestellt hat. Das Blatt sagt näm-
lich, wenn Hitler gewollt hätte, hätte er den Anschluß mit der
Einwilligung beider Völker verwirklichen können. Hitler habe
jede Gelegenheit gehabt, um dies mit dem „internationalen
guten Willen“ (1) oder zumindest mit der „internationalen Zu-
stimmung“ (2) zu machen. Mit solchen Keuschungen beweist das
Blatt nur, daß es bisher noch nicht gelernt und begriffen hat,
daß es nur ein deutsches Volk gibt. „Daily Express“ hebt in
einer Kolumnenübersicht die Worte des Führers hervor: „Ich
rettete Oesterreich vor dem Schicksal Spaniens“. Auf der ersten
und zweiten Seite bringt das Blatt einen ausführlichen Auszug
aus der Rede des Führers, berichtet über die Aufstimmung des
Reichstages und die begeisterten Ovationen, die der Reichstag
den Vertretern Oesterreichs entgegenbrachte. „Daily Mail“ hebt
unter der Ueberschrift „Hebt mir nochmals vier Jahre Zeit“
hervor, daß der Führer mit einem mit Energie geladenen Tone
gesprochen habe.

Italien:

Die Reichstags-Rede des Führers wird von der norditalie-
nischen Presse auf den Titelseiten meist angeführt wiedergegeben.
Vor allem werden die Worte, die sich auf die Freundschaft mit
Italien beziehen, besonders hervorgehoben. Der „Popolo d'Ita-
lia“ stellt die Betonung der unauflösbaren Bande zwischen Groß-
deutschland und Italien und die Worte des Führers über die
Haltung Italiens und die Unverletzlichkeit der italienischen
Grenzen in den Vordergrund. Den stärksten Eindruck hat es
gemacht, daß Adolf Hitler den Volksentscheid in Oesterreich durch
seinen im Reichstag verkündeten Entschluß zu einer Volksbefra-
gung des ganzen deutschen Volkes angestaltet hat, wodurch das
75-Millionen-Volk des neuen Reiches vor aller Welt feierlich

Zum Reichsbeauftragten für Oesterreich ernannt

Berlin, 20. März. Der Führer und Reichstatthalter hat den Prä-
sidenten der Reichsstelle für Bodenschätze Wilhelm Kep-
pler zum Staatssekretär z. B. W. im Auswärtigen
Amt ernannt. Staatssekretär Keppler ist von dem Reichsmini-
ster des Innern und dem Beauftragten für den Vierjahresplan
zum Reichsbeauftragten für Oesterreich mit dem
Sitz in Wien bestellt worden.

Rückkehrerlaubnis für sieben Jugoslawen nach Graz

Belgrad, 20. März. Mit allergrößter Befriedigung wurde im
ganzen Lande eine Nachricht aufgenommen, derzufolge die
Reichsregierung sieben jugoslawischen Staatsbür-
gern, die anfangs Februar von der Schuschnigg-Regierung
ohne Angabe von Gründen über die Grenze abgeschoben wor-
den waren, die Rückkehr nach Graz erlaubt hat. Es handelte sich
damals um eine reine „Verwaltungs“-Maßnahme für die jugo-
slawischen Ausweisungen österreichischer Legitimisten, die in den
Grenzbezirken separatistische Agitation betrieben hatten. In
maßgebenden politischen Kreisen erklärt man mit besonderem
Nachdruck, daß diese deutsche Geste deutlich die herzliche Freundschaft
betunde, die zwischen Belgrad und Berlin besteht.

seinen Willen kundgeben wird. Als zweites bedeutames Frei-
nis wird der Besuch der deutschen Frontkämpfer bei Mussolini
und dessen martige Ansprache ausführlich und in großer Auf-
machung behandelt.

Warschau:

Die polnische Presse geht ausführlich auf die Rede des Füh-
rers vor dem Reichstag ein. In dem Bericht der polnischen Te-
legraphenagentur heißt es, die Rede habe sich auch durch die
große Energie ausgezeichnet, mit der sie vorgetragen wurde.
Als Adolf Hitler über die Entstehung Großdeutschlands sprach,
sei keine Stimme voller Stolz und Freude gewesen. In den
Augenblicken aber, in denen er sich an die Adresse der auslä-
ndischen Gegner dieses Wertes wandte, habe er mit erhobener
Stimme und großer Bitterkeit gesprochen. Der Hinweis des
Führers auf die verständnisvolle Haltung Polens zur Lösung
der österreichischen Frage wird von den Blättern besonders be-
vorzogen.

Prag:

Obwohl diesmal die Rede des Führers und Reichskanzlers
vom tschechischen Rundfunk nicht übernommen worden war, so
gab es doch keinen Substanzverlust, der nicht die geringste
Möglichkeit ausgenutzt hätte, um die Worte des Führers zu
hören. Den Eindruck der Rede in tschechisch-polnischen politischen
Kreisen drückt das „Prager Tagblatt“ mit der Ueberschrift:
„Scharfe, aber allgemein gehaltene Feststellungen!“ aus. Die
Hauptache ist für Prag, daß die richtig verstandene Auslegung
der Rede des Führers und Reichskanzlers wiederum nur zu der
Erkenntnis führen kann, daß sie ein neuer Beitrag zur Befreiung
Mitteleuropas ist.

Amerika erkennt den Anschluß an

Erklärung von Außenminister Hull

Washington, 20. März. Außenminister Hull gab am Sam-
stag bekannt, daß die Vereinigten Staaten von Amerika die Wie-
dervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich de facto
anerkennen. Er teilte mit, daß ihn der bisherige Gehalte der
Republik Oesterreich unterrichtet habe, daß Oesterreich als
selbständiger Staat nicht mehr bestehe und in das Deutsche Reich
eingegliedert worden sei. Ebenso machte Hull davon Mitteilung,
daß die österreichische Gesandtschaft in Washington geschlossen
worden ist, und daß ihre Obliegenheiten von der deutschen Bot-
schaft übernommen worden seien. Der deutsche Volkshoher habe
ihn davon benachrichtigt, daß er nunmehr die Funktionen über-
nommen habe, die bisher von dem österreichischen Gesandten
ausgeübt worden sind.

Polnische Note an Litauen

Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Kowno und
Warschau gefordert

Kowno, 19. März. Unter der Ueberschrift „Ultimatum der
polnischen Regierung“ veröffentlicht der halbamtliche
„Lituanos Aidos“ den Inhalt der polnischen Note. Darin heißt
es, daß die polnische Regierung den litauischen Vorschlag vom
14. März über die Aufklärung des Grenzwissensfalles und Ver-
meidung ähnlicher Zwischenfälle mit der Begründung ablehnt,
daß der litauische Vorschlag nicht genügend Garan-
toren für die Sicherheit gebe, insbesondere mit
Rücksicht auf das negative Ergebnis aller bisherigen Bemühun-
gen, zwischen Litauen und Polen Verhandlungen einzuleiten.
Polen verlange seinerseits bedingungslos die Aufnahme diplo-
matischer Beziehungen.

Zur Erfüllung dieser Forderung wird der litauischen Regie-
rung eine Frist von 48 Stunden eingeräumt, während der auch
eine Antwort auf die Forderung erteilt werden muß, daß die
beiderseitigen diplomatischen Vertreter in
Kowno und Warschau spätestens am 31. März d. J.
akkreditiert sein müssen. Bis zu diesem Termin müssen alle
technischen Fragen zwischen dem litauischen und polnischen Ge-
sandten in Kowno erledigt werden.

In der Note wird ferner darauf hingewiesen, daß die po-
lische Forderung nicht Gegenstand von Auswärtigenverhand-
lungen sein darf und von der litauischen Regierung unabgeändert an-
genommen werden muß. Sollte die litauische Regierung keine
Antwort erteilen oder Vorbehalte oder Ergänzungen machen,
so würde ein solches Verhalten von der polnischen Regierung als
Ablehnung betrachtet werden. In diesem Falle würde die po-
lische Regierung die Interessen ihres Staates mit eigenen
Mitteln sicherstellen. Polen verlangt ferner, daß für seine Ver-
tretung in Kowno normale Bedingungen garantiert werden
und vom 31. März ab die Möglichkeit des Verkehrs mit der
eigenen Regierung auf dem Land-, Luft- und Wasserwege ebenso
wie der Post-, Telefon- und Telegraphenverkehr zugelassen
wird. Dasselbe wird der litauischen Vertretung in Warschau
von polnischer Seite zugesichert.



Aufgleich zwischen Warschau und Kowno

Warschau, 20. März. Amtlich wird bekanntgegeben, daß durch den Notenaustausch zwischen der litauischen und der polnischen Regierung die Aufnahme geregelter zwischenstaatlicher Beziehungen zwischen beiden Staaten erfolgt ist. Die polnische und die litauische Regierung versichern, bis zum 31. März Gesandte in Kowno und Warschau mit den entsprechenden Beglaubigungsschreiben zu bestellen.

Im litauischen Parlament wurde der Antrag angenommen, daß der litauische Sejm in Kowno die politische Lage unter dem Zwang Polens dem Beschluß der litauischen Regierung zustimme.

In Warschau wurde der Beschluß mit großer Befriedigung aufgenommen. Am Samstag hatte in Warschau die Spannung ihren Höhepunkt erreicht. Auf den Banken der kleinen Gläubiger hatte ein regelrechter Sturm eingekehrt. Vor den Schaltern der Postpartasse standen die Gläubiger, zum größten Teil Juden, in langen Reihen Schlange. Wegen dieser jüdischen Gläubiger kam es verschiedentlich zu stürmischen Kundgebungen der wasserländischen Jugend. Samstagabend kam es auf dem Marschallplatz zu einer großen Kundgebung, die vom Lager der nationalen Einigung einberufen worden war. In den Reden, die gehalten wurden, wurde der Befriedigung über die nun erfolgte Regelung der Beziehungen mit Litauen lebhaft Ausdruck gegeben. Da die Juden in den letzten Tagen wiederholt versucht hatten, durch düstere Börsenmachenschaften eine Panikstimmung zu erzeugen, kam es während der Versammlungen und anschließend zu erneuten Kundgebungen gegen die Juden. Während der verschiedenen Zusammenkünfte, die sich ereigneten, wurden die Feindschaften in zahlreichen jüdischen Geschäften zerstört.

Kentt Prag ein?

Anteil der Deutschen an den tschechoslowakischen Staatsstellungen

Prag, 20. März. Der tschechoslowakische Ministerrat hat eine Regierungsverordnung genehmigt, nach der bei Staatsstellungen in der Tschechoslowakei 22 v. H. Deutsche aufgenommen werden müssen. Ob die Regierungsverordnung sofort für alle Zweige der Verwaltung in Kraft tritt, steht noch offen. Ebenso bestehen noch Meinungsverschiedenheiten über juristische Einzelheiten.

An der Einstellung der überwiegenden Mehrheit des Sudetenlandes hat sich jedoch insofern nichts geändert, als die Abmachungen vom 18. Februar 1937 zur Lösung des Minderheitenproblems weiterhin als vollkommen ungenügend betrachtet werden müssen.

Holland anerkennt italienisches Imperium

Lebhafte Genugtuung in Rom

Rom, 20. März. Der neue holländische Gesandte Hubrecht hat am Samstag dem König von Italien und Kaiser von Äthiopien sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Damit läßt sich Holland als erster der Staaten, deren diplomatische Vertretung in Rom seit geraumer Zeit nur durch Geschäftsträger geleitet werden, wieder durch einen Gesandten vertreten. Diese Maßnahme der holländischen Regierung, die damit indirekt die Anerkennung des italienischen Imperiums in Ostafrika auspricht, hat in italienischen politischen Kreisen lebhaft Genugtuung ausgelöst.

Der deutsche Außenhandel im Februar 1938

Die Außenhandelsumsätze haben sich im Februar in Ein- und Ausfuhr vermindert. Die Einfuhr lag mit 453 Mill. RM. um rund 31 Mill. RM. unter dem Januarergebnis, und zwar hat sich im wesentlichen nur das Einfuhrvolumen vermindert. Abgenommen hat gegenüber dem Vormonat die Einfuhr in erster Linie bei der Hauptgruppe Gewerbliche Wirtschaft (minus 22 Mill. RM.). Gefunken ist die Einfuhr sowohl bei Rohstoffen als auch bei Halbwaren. Auch die Einfuhr von Nahrungsmitteln und Genussmitteln hat sich im Februar weiter vermindert.

Die Ausfuhr lag mit 436 Mill. RM. um rund 10 Mill. RM. oder etwas mehr als 2 Prozent unter dem Vormonatsergebnis. Das Februarergebnis 1937 wurde um rund 30 Mill. RM. übertroffen. Die Abnahme der Gesamtausfuhr entfällt im wesentlichen auf Halb- und Fertigwaren.

Die Handelsbilanz schließt im Februar mit einem Einfuhrüberschuß von 17 Mill. RM. gegenüber 38 Mill. RM. im Vormonat ab.

Der neue Westflughafen Rhein-Main

Frankfurt a. M., 20. März. Das Nichtstehen der neuen Luftschiffhalle, das am Samstag mit einer schlichten Feier von den am Bau Beteiligten begangen wurde, bildet die Vollendung einer weiteren Etappe im Ausbau des Westflughafens Rhein-Main. In diese neue Halle wird nach seiner Vollendung das neue Luftschiff LZ 130 gebracht werden. Inzwischen ist bekanntlich mit dem Bau des LZ 131 begonnen worden. Das neue Luftschiff wird 20 Meter länger als sein Vorgänger werden. Der Luftschiffhafen Rhein-Main ist von 288 Hektar um 256 Hektar auf insgesamt 544 Hektar vergrößert worden, damit sich der Betrieb auf dem Flughafen und Luftschiffhafen ungehindert entwickeln kann. Nach einer Bauzeit von etwa einem halben Jahr wird die neue Halle 2 vollendet sein. Sie ist 305 Meter lang, 60,8 Meter breit und 56 Meter hoch. Unmittelbar neben der Halle 2 erstreckt ein 44 Meter hoher Gasbehälter zur Aufnahme von 14 000 Kubikmeter Seltungsgas, eine Seltungsaufbereitungsanlage und Kompressorgebäude.

Reichsminister Dr. Goebbels hat als Gauleiter von Berlin dem Reichsleiter Amann für die Verdienste, die sich dieser seit Jahren um den Gau Berlin erworben hat, das Goldene Ehrenzeichen des Gaus Berlin mit einem herzlich gehaltenen Schreiben überreichen lassen.

Goldenes Ehrenzeichen für Staatssekretär Pfundner. Wie NSA meldet, hat der Führer dem Staatssekretär im Reichs- und preussischen Ministerium des Innern Hanns Pfundner in Würdigung seiner Verdienste das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP verliehen.

Neu bricht Beziehungen zu Sowjetpantem ab. Wie Havana aus Lima berichtet, hat die Peruanische Regierung die Beziehungen zu den sowjetpanischen Machthabern in Basotona abgebrochen.

Aus Stadt und Land

Montag, den 21. März 1938.

Achtung, SA-Sportabzeichenträger!

Die SA-Standarte 180 teilt mit:

Auf Grund der Verfügung der Obersten SA-Führung sind die Inhaber des SA-Sportabzeichens, die das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, zur Ableistung der jährlichen Wiederholungsübungen verpflichtet.

An dieser Stelle sei wiederholt, daß alle Träger des SA-Sportabzeichens, die nicht der Wehrmacht, dem NSKK, dem Reichsarbeitsdienst, der Polizei oder der SS angehören, verpflichtet sind, die Wiederholungsübungen für das SA-Sportabzeichen bei einem SA-Sturm abzuliegen. Dabei haben sich zu meiden: Die Pol. Leiter, die Angehörigen der HJ, des NSKK, sowie diejenigen Volksgenossen, die, die ohne einer Gliederung anzugehören das SA-Sportabzeichen erworben haben. Auch die fördernden Mitglieder der SS und Feuerwehrmänner nehmen an den Wiederholungsübungen bei den SA-Stürmen teil.

Die erste Wiederholungsübung, bestehend aus 15 km Marsch ohne Gepäck mit einer geländesportlichen Einlage während der Nacht, findet am 27. März 1938 statt. Genaue Zeit des Antretens wird noch bekanntgegeben. Die Anmeldung aller durch die SA zu erscheinenden SA-Sportabzeichenträger erfolgt bei den Dienststellen der SA-Stürme; auch auf der Dienststelle der SA-Standarte 180, Löhningen, Kaiserstraße 6, werden Meldungen entgegengenommen. Letzter Termin zur Eintragung in die Listen der Standarte 180 ist der 23. März 1938.

Über die Meldung zur Wiederholungsübung beim zuständigen SA-Sturm unterläßt oder zur Wiederholungsübung aufgefordert, ohne begründete Entschuldigung (ärztliches Zeugnis) sich dieser Verpflichtung entzieht, verweigert das Recht zum Tragen des SA-Sportabzeichens und zur Führung des zur öffentlichen Urkunde erhobenen Leistungsbuches.

SA-Sportabzeichenträger, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, ist die Ableistung der Wiederholungsübungen für das SA-Sportabzeichen freigestellt. Zur Erlangung des höheren SA-Sportabzeichens ist die Ableistung der Wiederholungsübungen jedoch Vorbedingung. Zur ersten Wiederholungsübung am 27. 3. 1938 hat jeder Inhaber des SA-Sportabzeichens Bescheinigung, Leistungsbuch (Leistungsurkunde) und soweit schon vorhanden, seine SA-Sportabzeichenukunde mitzubringen. Jeder Inhaber des SA-Sportabzeichens erhält die näheren Anweisungen von dem SA-Sturm, bei dem er sich gemeldet hat, oder dem er für die Übungen zugewiesen ist.

An alle Akademiker!

Der Ortsverband Nagold der NS-Studentenkampfhilfe schreibt: Der NS-Studentenkampfhilfe („Mitherrerbund der deutschen Studenten“) als einzigem, von der NSDAP anerkanntem Zusammenschluß von Alten Herren der deutschen Hoch- und Fachschulen ist die Aufgabe gestellt, eine lebendige Verbindung zwischen den Studenten und den Alten Herren der deutschen Hoch- und Fachschulen herzustellen. Sie übernimmt die Aufgabengebiete der bisher bestehenden Verbände und Altherrenvereinigungen der Korporationen und arbeitet mit am Neuaufbau des deutschen Studenten- und Akademikertums im Dritten Reich. Damit die Studentenkampfhilfe auch im Bezirk Nagold einen festen Fuß fassen möge, findet am Donnerstag, 31. März, abends 8 Uhr im Hotel „Post“ in Nagold eine Werbestellung statt, bei der Dr. Eilers, Direktor der Weltkriegsbücherei Stuttgart über Zweck und Ziel der Studentenkampfhilfe (Aufbau, Organisation und den derzeitigen Stand) sprechen wird. Jeder Akademiker, dem das Schicksal des Studententums und der Hoch- und Fachschulen am Herzen liegt, möge hierzu erscheinen, auch wenn er zufälligerweise keine persönliche Einladung erhalten haben sollte.

Die Horber Pimpfe überreichten in Calw ihren Fehdebrief

Die Horber Pimpfe, denen bekanntlich die Schwarzwälder die Fehde angehängt haben, ließen kürzlich in Calw ihren Fehdebrief überreichen. Die Calwer Pimpfe waren gerade auf dem „Brühl“ angereiset, als die Abordnung der Horber erschien. Ihr Oberhaupt verlas unter lautem Kampfschrei den Fehdebrief der „Hohenberger“ und übergab ihn dann dem Führer der Calwer Pimpfe. Bei der drohenden Haltung unserer Pimpfe zogen es die Horber vor, sich sofort wieder in ihr Auto zurückzuziehen und Calw zu verlassen.

Der Horber Fehdebrief hat folgenden Wortlaut: Die Hohenberger Feste und Stadt Horb, gelegen und aufgebaut am Neckarstrom in treuer Besatz der umliegenden Schloß und Burgen Arnburg, Weidenburg, Grundelk, Stegburg, Wehrstein, Geroldsdell, Dießen, Muehringen nehmen hilfig Jorne den ruchslos Fehde, der arm Wurm und freel Quater us dem Nagoldsump und schwören blutig Fehde!

Maget it vorlaut Strauchritter und Hundsfötter es wagen, unzer Land und Stadt auch nur anzusehen, so werden wir unzer Recken und tapfer Mannen demessen jerschlagen und ihre Gebeine dem hungrig Wolf zu fressen geben. Mit utrem Räuberblut aber ihre Taler überchwemmen.

Unsere Pimpfe lassen sich solche Frechheiten nicht gefallen. Vom 7.-9. April werden sie in das Gebiet der Horber einfallen und sich blutig rächen.

Handwerker! Der Kreishandwerksmeister teilt mit: Die Buchführungsschulung ist zum größten Teil durchgeführt. Es gilt nun das Gelernte in die Tat umzusetzen, zumal jeder Handwerker ab 1. April 1938 seine Bücher in Ordnung haben muß. Nach Anordnung des Landeshandwerksmeisters ist der Bedarf an Büchern beim zuständigen Buchhandel zu decken. Bei gemeinsamem Bezug der Bücher wird ein Sonderrabatt gewährt. Es ist daher empfehlenswert, wenn jeder Handwerker die notwendigen Bücher seinem zuständigen Obermeister in Auftrag gibt, damit dieser eine Sammelbestellung an den Beauftragten weiterleiten kann.

Calw, 21. März. (An Sonntagen ständige Sanitätswache.) Die Sanitätskolonne Calw wird ab jetzt jeden Sonntag von 10-18 Uhr eine Sanitätswache in der städt. Wartehalle gegenüber dem Hotel „Alder“ einrichten. Die Wache ist ständig von zwei Sanitätsmännern und einer Sanitarierin besetzt und mit Verbandmaterial sowie einer Sanitären Trage ausgerüstet, so daß sie bei Unfällen innerhalb der Stadt sofort Hilfe leisten kann. Mit dieser Einrichtung, die heute in verkehrsreichen Städten fast überall anzutreffen ist, unternimmt unsere Sanitätskolonne einen begrüßenswerten Schritt im Dienst der Allgemeinheit und statet damit zugleich der Stadt den Dank für die stets bereitwillige Unterstützung der Kolonne ab.

Calw, 21. März. (Nationalsozialistische Morgenfeier.)

Im Mittelpunkt der Kreisstagung der NSDAP des Kreises Calw vor 14 Tagen fand eine Feierstunde, die für die zahlreich anwesenden Parteigenossen zum Erlebnis wurde. Eine ähnliche Morgenfeier fand gestern vormittag 10 Uhr in der Turnhalle der Truppführerschule des NSD in Calw statt. Die Bannspielführer der HJ führte die Feier mit Unterstützung der Truppführerschule durch.

Sprollenhans, 21. März. (Schweres Lastwagenunglück.)

Aus Mannheim kommt die furchtbare Nachricht, daß der 30 Jahre alte verheiratete Lastkraftwagenführer Karl Gesele schwer verletzt gestern nacht 11.30 Uhr beim Zusammenstoß mit einem andern Fahrzeug sehr schwere Verletzungen erlitt und an denselben gegen 2 Uhr früh verstarb. Sein lediger Bruder Friedrich, der als Beifahrer mitfuhr, liegt schwer verletzt in einem Mannheimer Krankenhaus. Den hart betroffenen Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Herrenberg, 19. März. (Eine Fahrflüchtigkeit.)

Zu dem gemeldeten schweren Autounfall, das auf der Straße Herrenberg-Nagold im Spitalwald sich ereignete, wird nun bekannt, daß der Autofahrer, der 43jährige Werbeleiter Otto Reinecke aus Freudenstadt, seinen Mitfahrern Photographien von einem im Jahre 1933 gehaltenen Autounfall zeigte. Während man sich die Bilder ansah, fuhr der Wagen im 80-Kilometer-Tempo weiter und geriet aus der Fahrbahn in den Wald, wo er an einem Baum zerstückelte. Das unverantwortliche Verhalten des Autofahrers hat seinen beiden Mitfahrern und Arbeitskameraden, dem 44jährigen Abteilungsleiter Walter Wehmeyer und dem 33jährigen Abteilungsleiter Alfred Gaiser von der Tuchfabrik Christofel in Freudenstadt, das Leben gekostet. Reinecke über einen jaweren weatendrum davongetragen hat, gab bei seiner polizeilichen Vernehmung seine Schuld zu.

Reutlingen, Kr. Reutlingen, 19. März. (Kirche wird abgebaut.)

Die nachweislich im Jahre 800 erbaute Kirche wird bis auf den Turm, der unter Naturschutz steht und renoviert werden soll, abgebrochen. Damit verschwindet die älteste Kirche unseres Schwabenlandes, die einem Kirchenneubau Platz machen soll.

Stuttgart, 20. März. (Neuberufung.)

Der Reichs- und Preussische Wirtschaftsminister hat die mit dem 31. März 1938 ablaufende Amtszeit von Fritz Kiehn, MdA, als Präsident der Industrie- und Handelskammer Stuttgart verlängert. Gleichzeitig wurden verlängert die Amtszeiten von Karl Krimmel als Präsident der Industrie- und Handelskammer Reutlingen, Fritz Kiehn, MdA, als Präsident der Industrie- und Handelskammer Rottweil, Karl Eymüller als Präsident der Industrie- und Handelskammer Ulm.

Töblich verunfallt. In der Kleiststraße fiel dieser Tage ein zwei Jahre alter Knabe in einem unbewachten Augenblick in einen auf der Veranda eines Hauses aufgestellten Kübel mit heißem Wasser. An den erlittenen Verbrennungen ist das Kind gestorben.

Zwei Schwerverletzte. Am Samstag stieß ein die Altenburger Steige in Bad Cannstatt freihändig abwärts fahrender 15 Jahre alter Radfahrer eine 55 Jahre alte Frau an. Die Frau mußte mit Kopfverletzungen und einer schweren Gehirnerschütterung, der Radfahrer selbst mit einer schweren Kieferverletzung in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Pferdemarkt wird nicht abgehalten. Der 4. und 5. April fällige Pferdemarkt auf dem Cannstatter Wälen einschließlich des damit verbundenen Hundemarktes und Vieh- und Holzmarktes (früh, Cannstatter Frühjahrsmarkt) findet wegen der Seuchengefahr nicht statt. Eine Nachholung des Marktes zu einem späteren Zeitpunkt bleibt vorbehalten.

Nedarrems, Kr. Waiblingen, 18. März. (Neue Redarbrücke.)

Die seit anderthalb Jahren im Gang befindlichen Bauarbeiten an der Redarkanalbrücke zwischen Nedarrems und Albingen sind jetzt so weit fortgeschritten, daß dieser Tage das Wasser in das 3 Kilometer lange neue Flußbett geleitet werden konnte. Gleichzeitig konnte die anstelle der alten Holzbrücke bei Nedarrems erstellte neue Brücke dem Verkehr übergeben werden. Das Stauwehr bei Albingen, das zugleich als Straßenbrücke dienen wird, ist ebenso wie das Turbinenhaus an der Wehranlage im Rohbau bereits fertiggestellt.

Erdmannshausen, Kr. Marbach, 18. März. (Raffette dieb.)

Die Gendarmerie hat den 27jährigen ledigen Max Zahn aus Oberriexingen als den Dieb der Raffette ermittelt, die dem hiesigen Gemüsehändler Blum gestohlen und zerbrochen im Heustock des Geschädigten vorgefunden wurde. Von den erbeuteten 1100 RM. konnte der größte Teil noch beschlagnahmt werden.

Nedarfalm, 19. März. (Ein „Blas der SA.“)

Die Stadtverwaltung hat den Marktplatz in „Blas der SA.“ umbenannt. Der Name soll an die Kämpfe erinnern, welche die SA. vor der Nachtregierung gerade auf diesem Platz auszufechten hatte.

Söbblingen, 18. März. (Bier H.S. Heimbauten.)

In einer Sitzung des Zweckverbands für die H.S.-Heimbauwerk wurde mitgeteilt, daß für das Baujahr 1938 ein Betrag von 146 000 RM. zur Verfügung steht. An vier Kreisgemeinden wurden Baubeträge zugeteilt, und zwar an Gärtringen 27 000 RM., an Naisingen 25 000 RM., an Herrenberg 55 000 RM. und an Oberjettingen, das mit Unterjettingen einen gemeinsamen Neubau errichtet, 39 000 RM.

Dietsenheim, Kr. Laupheim, 19. März. (Zündende Kinder.)

In der Feldscheuer des Anton Rothelner drach ein Brand aus, der in den Heuorträten reichliche Nahrung fand und die Scheune in Schutt und Asche legte. Neben den Futtermitteln wurden auch verschiedene landwirtschaftliche Geräte ein Raub der Flammen. Die Ursache des Brandes ist darauf zurückzuführen, daß einige Kinder in der Nähe ein „Feuerle“ machen wollten, das dann auf dürres Gras und von dort auf die Scheune übergriff.

Weingarten, 20. März. (Automatenmörder.)

In letzter Zeit war hier wiederholt die Feststellung gemacht worden, daß aus Zigarettenautomaten mit falschen Geldknoten Ware entnommen worden war. Durch die Polizei konnten nunmehr zwei 14jährige Burschen als Täter ermittelt werden, die von einem älteren Mann zu ihren trabscharen Handlungen angestiftet worden waren.

Böhlingen bei Ulm, 19. März (Tödlicher Unfall.) Am Freitag wurde der in Ulm beschäftigte verheiratete Kaufmann Joseph Biegert aus Böhlingen auf dem Ulmer Bahnhof vom tangierenden Güterzug der Wielandwerke an den Brellbock des Güterschuppens gedrückt. Biegert wurde so schwer verletzt, daß der Tod nach einer Stunde eintrat. Er hinterläßt eine Witwe und drei unmündige Kinder.

Einführung von Vertrauenslehrern der HJ

Berlin, 20. März. Zwischen dem Reichserziehungsminister und dem Reichsjugendführer ist über die Einführung von Vertrauenslehrern der Hitlerjugend an den Schulen aller Art folgendes Abereintommen getroffen:

- 1. Der Schulleiter bestellt den Vertrauenslehrer auf Vorschlag des zuständigen Schulleiters, die Vertrauenslehrerin auf Vorschlag der zuständigen Unterrichtsführerin. Die Bestellung erfolgt auf ein Jahr, sie kann jeweils verlängert werden. Auf dem Lande kann ein Vertrauenslehrer für mehrere Schulen bestellt werden.
2. Der Vertrauenslehrer muß dem KDFJ angehören. Er soll nach Möglichkeit aus der HJ hervorgegangen sein oder sich in irgendeiner Form in der HJ betätigt haben (in der körperlichen Erziehung, im Jugendherbergswesen usw.). Er soll tunlichst an einem Führerschulungslehrgang der Hitlerjugend teilnehmen.
3. Der Vertrauenslehrer muß mit der Hitlerjugend rühmlich fähig halten. Er verkehrt unmittelbar mit den zuständigen Führern der HJ (Gesellschafts- und Fähnleinleiter sowie KDFJ-Führerinnen) und ist Mittelmann zwischen diesen und den Schulleitern.
4. Der Vertrauenslehrer hat bei den Prüfungen und den Beratungen über die Verschickung aufgrund der ihm von dem zuständigen HJ-Führer gegebenen Unterlagen das Verhalten der Schüler in der HJ (Verdienste und Vergehen) zur Sprache zu bringen. Er ist auch bei der Entscheidung über Strafen und Vergünstigungen, z. B. Freistellen und Erziehungsbeihilfen, zu beteiligen.
5. Im übrigen obliegen dem Vertrauenslehrer — unbefehlet der allgemeinen Leistungsbefehle des Schulleiters und seiner

Stellung als Führer der Schulgemeinde — folgende Aufgaben: a) Aufklärung über Ziel und Arbeit der HJ bei Eltern, Lehrerschaft und Schülern; b) Aussprache mit den zuständigen HJ-Führern über HJ-Angehörige, die infolge ihrer Fähigkeiten noch mehr in den Dienst der HJ eingesetzt werden können; wegen des HJ-Dienstes in ihren schulischen Leistungen verlagen; sich unehrenhaft verhalten; Mithilfe bei der Schaffung geeigneter Räume für Heimabende.
Darüber hinaus können dem Vertrauenslehrer noch weitere Aufgaben übertragen werden, wie z. B. die Mitwirkung bei der Gesundheitsfürsorge (Kinderversicherung) und die Angelegenheiten des Schüleraustausches.

Gauentscheid im KDFJ

Die Auslese der schwäbischen Arbeiterenschaft in Stuttgart!

Stuttgart, 20. März. Nach Abschluß der Ortswettlämpfe des diesjährigen Reichsbewerbswettkampfes vom 13. bis 27. Februar haben die Kreis- und Gauwettkampflösungen in strenger und laudlicher Prüfung aus den über 125.000 schwäbischen KDFJ-Teilnehmern 2100 Kreisflieger und Kreisfliegerinnen ausgeselct, die nun vom 19. bis 23. März in Stuttgart zum Gauwettkampf antreten. Damit hat Württemberg das zweitgrößte Teilnehmerkontingent für den Gauwettkampf im ganzen Reich. Im Laufe des Samstagvormittags trafen die Kreisflieger und Kreisfliegerinnen in Stuttgart ein und bezogen die ihnen von der Stuttgarter Bevölkerung zur Verfügung gestellten Freiquartiere. Um 16 Uhr wurden die Gäste in einer Begrüßungsfeier im Festsaal der Niederhalle durch den Gaubeauftragten des Reichsbewerbswettkampfes, Bannführer Winter, begrüßt. Am Sonntag fanden dann die bernstheoretischen und weltanschaulichen Wettlämpfe für alle Gruppen statt. Am Sonntagabend fand im Festsaal der Niederhalle ein heiterer Abend statt. Es sprach während des Abends der Führer des Gebiets 20 der Hitler-Jugend, Gebietsführer Sundermann. Der Höhepunkt des Gauwettkampfes wird die Abschlußfeier sein, die am Dienstagabend im Festsaal der Niederhalle stattfindet. Auf dieser Kundgebung erfolgt in diesem Jahre erstmalig die sofortige Verhängung der Gauheger.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Amt mit betrauten Organisationen
Sanitätskolonne
Morgen, Dienstagabend 8 Uhr Unterricht. Der Halbtag.
NS-Frauenchaft und Deutsches Frauenwerk
Heute 8.15 Uhr Pflichtabend in der Jugendherberge. Vortrag von Stud.-Hj. Hezel. Die Ortsfrauenchaftsleiterin.
N.J., BdM., J.V., J.M.
HJ Gefolgshaft 27/401 Altensteig-Verned
Heute 19.30 Uhr treten die Teilnehmer am Leistungswettbewerb an der Turnhalle Altensteig an zum Radfahren. (Stufe C 20 km) anstelle des Schwimmens. Turnen fällt heute aus. Mittwoch ist Heimabend. Der Führer der Gefolgshaft.
HJ Untergrau Schwarzwald (401)
Jede Jungmädelsgruppenführerin (alte Einteilung) meldet bis spätestens 26. 3. 38, wieviel Jungmädels ihrer Gruppe zum BdM überwiesen werden. Der Termin ist unbedingt einzuhalten! Ich möchte noch bekanntgeben, daß Führerinnen, die sich im Sommer als Fahrführerinnen zur Verfügung stellen, selbstverständlich entschädigt werden. Die Untergrauführerin.
HJ Standort Ueberberg
Heute abend 8.15 Uhr sind wir alle vollständig am Schulhaus. Wir nehmen an dem Lichtbildvortrag teil (Uniform). Standortführerin.
Mädelsgruppe 28, Standort Simmersfeld
Wegen wichtiger Besprechung ist es nötig, daß alle Mädels am 8.30 Uhr heute Montag im Schulhaus sind. Gruppenführerin.
Scherben
Langenbrand: Wilhelm Koppier, Maurerstr., 61 J a
Sprollenhäus: Karl Heffelschwerdt, 39 J a
Obermusbach: Christine Fintbeiner geb. Red., 60 J a
Verlagsleiter: Ludwig Laut. Hauptverleger und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laut. Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Ing. L. Laut, Altensteig. D.-Austl.: 11. 1938: 2206. Jährlich Preisliste 3 gültig.

Altensteig-Stadt

Bekanntmachung

Die hier wohnhaften Männer im Alter vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 50. Lebensjahre, welche in der Freiwilligen Feuerwehr Dienst tun wollen, können ihren Eintritt in der Zeit vom Montag, den 21. März bis Mittwoch, den 23. März 1938 je abends 6—7 Uhr beim Stadtbauamt anmelden. Der Bürgermeister.

Ämliche Bekanntmachung

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe

Auf Grund der §§ 41a, 66a, 106a, 106b, Abs. 2 in der Fassung vom 5. 2. 1919 (RGBl. S. 176 ff.), 106c, 106e, 105b, 106f, und 146a der Gewerbeordnung wird bestimmt:

- § 1 Allgemeine Sonntagsruhe
1. Im Handelsgewerbe dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter an Sonn- und Feiertagen nicht beschäftigt werden. An diesen Tagen bleiben die offenen Verkaufsstellen mit nachstehenden Ausnahmen geschlossen.
2. Unter den Begriff des Handelsgewerbes fallen insbesondere der Groß- und Kleinhandel, die Leihanstalten, der Zeitungsverlag, das Kommissionsgeschäft, der gesamte Geschäftsbetrieb der Konsum- und anderen Vereine, Versicherungen, Versicherungsagenten, Banken und Sparkassen.
3. Als Feiertage gelten: Der Nationale Feiertag des deutschen Volkes (1. Mai), der Heldengedenktag, der Erntedanktag, der Neujahrstag, Karfreitag, Ostermontag, Himmelfahrtstag, Pfingstmontag, Bußtag (am Mittwoch vor dem letzten Trinitatissonntag) und der erste und der zweite Weihnachtstages, ferner für Orte mit überwiegend evangelischer Bevölkerung das Reformationsfest, mit überwiegend katholischer Bevölkerung der Fronleichnamstag.
§ 2 Ausnahmen
Die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeiter und damit das Offenhalten der Ladengeschäfte wird für das folgende Handelsgewerbe gestattet:
1. Allgemein:
An den zwei letzten Sonntagen vor Weihnachten von 12 bis 18 Uhr.
2. Im Bedürfnisgewerbe:
a) Bäder- und Konditorwaren, frische Blumen, Zeitungen, frische Fische und Fischhälften dürfen das ganze Jahr hindurch, frisches Fleisch und geräucherter Fisch nur in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. an den Sonn- und Feiertagen von 11 bis 12 Uhr in den offenen einschlägigen Verkaufsstellen feilgehalten und verkauft werden. Diese Ausnahme gilt hinsichtlich der Bäder- und Konditorwaren, frischen Blumen, und Zeitungen nicht für den zweiten Weihnachtstages, Oster- und Pfingstfesttag, hinsichtlich des frischen Fleisches und der frischen und geräucherter Fische nur für diese beiden Feiertage.
b) Der Verkauf von Milch in Nagold und Altensteig durch die Sammelstellen ist an allen Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 7—12 Uhr gestattet.
Das Verbringen von Milch in die Kundenhäuser ist während derselben Zeit erlaubt. Das Abholen der Milch vom Bahnhof in die Verkaufsräume der Sammelstellen ist jederzeit zulässig.
c) Sofern im Bedürfnisgewerbe noch andere als die genannten Waren geführt werden, dürfen sie nur an den allgemeinen für das Handelsgewerbe bestimmten Sonntagen während der erlaubten Geschäftsstunden feilgehalten und verkauft werden.
d) Die Beschäftigung von Arbeitern und Angestellten ist außer in den Verkaufsstellen des Bedürfnisgewerbes an allen Sonn- und Feiertagen in den Werkstätten und Einstellhallen für Kraftfahrzeuge, sowie an den Tankstellen gestattet. Die erlaubte Beschäftigung umfaßt jedoch nur die Abgabe von Betriebsstoffen, Ersatzteilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge.
§ 3 Ruhezeit bei Sonntagsbeschäftigung
Werden Arbeiter und Angestellte an Sonn- und Feiertagen innerhalb eines Zeitraumes von mehr als drei Stunden beschäftigt, so ist die Ruhezeit so zu regeln, daß sie am nächsten Sonntag mindestens 18 Stunden oder alle drei Wochen mindestens

36 Stunden, die einen vollen Sonntag umfassen müssen, von der Arbeit frei sind. Das gilt auch für Arbeiter und Angestellte, die durch die Beschäftigung an Besuche des Hauptgottesdienstes behindert werden. Ist eine derartige Regelung wegen besonders starker Inanspruchnahme des Betriebs an Sonn- und Feiertagen nicht möglich, so kann der Gewerbeaufsichtsbeamte genehmigen, daß die in Satz 1 vorgesehenen Freizeiten vom Unternehmer auf Werktage verlegt werden. In diesem Fall ist in der Regel in jeder Woche eine Ruhezeit von mindestens 24 Stunden zu gewähren.

§ 4 Verbot der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter und Angestellten

Nach § 136 GO. dürfen jugendliche Arbeiter, das sind Arbeiter bis zu 16 Jahren, an Sonn- und Feiertagen nicht beschäftigt werden. Das Verbot gilt jedoch nur für Betriebe, in denen in der Regel mindestens zehn Arbeiter beschäftigt werden, und für die ihnen gleichgestellten Betriebe. Es wird jedoch auch von anderen Betrieben erwartet, daß sie jugendliche Arbeiter an Sonn- und Feiertagen nicht beschäftigen. Wo es die Verhältnisse ohne besondere Schwierigkeiten zulassen, sollte auch von der Beschäftigung von Arbeitern zwischen 16 und 18 Jahren abgesehen werden.

§ 5 Anwendung auf Apotheken

Die Bestimmungen dieser Verordnungen über die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen finden auf Apotheken keine Anwendung. Die Bestimmungen über den Warenverkauf gelten für Apotheken nur insoweit nicht, als in ihnen Heilmittel zu Heilzwecken abgegeben werden.

§ 6 Ausgenommenes Gewerbe

Die Bestimmungen des § 1 finden keine Anwendung auf das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralische Vorstellungen oder sonstige zulässige Lustbarkeiten sowie auf das Berchergewerbe.

Zum Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe in diesem Sinne gehört auch der Gaststubebetrieb (Abgabe von Getränken über die Straße) und die Abgabe zubereiteter Speisen über die Straße, wenn sich der Verkauf auf Mengen beschränkt, die zum alsbaldigen Genuß bestimmt sind.

Für die sonstige Abgabe von Nahrungs-, Genuss- und Gebrauchsartikeln durch Gast- und Schankwirtschaftsbetriebe über die Straße gelten die gleichen Beschränkungen wie für die Abgabe der gleichen Waren in anderen Geschäften.

Der Verkauf von Lebensmitteln und anderen Bedarfsgegenständen auf den Bahnhöfen durch von der Eisenbahnverwaltung zugelassene Personen ist wie bisher gestattet.

§ 7 Gewerbebetrieb im Umherziehen

Das Feilbieten von Waren, Aufkaufen von Waren, das Aufsuchen von Warenbestellungen und das Anbieten gewerblicher Leistungen im Umherziehen ist an Sonn- und Feiertagen grundsätzlich verboten (§ 55a Gewerbeordnung).

§ 8 Zuwiderhandlungen

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden, soweit nicht andere Strafvorschriften anzuwenden sind, nach § 146a der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 600 RM, im Unvermögensfall mit Haft bestraft.

§ 9 Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt mit ihrer Bekanntmachung in Kraft. Nagold, den 15. März 1938. Der Landrat: Dr. Haegeler, R.B.



Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:
Dienstag, 22. März: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühbesprechung, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Markt am Morgen, 10.00 Wenn das Schiff kommt... 11.30 Volksmusik mit Bauerntanzen und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 12.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Musikalische Kurzweil“, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 „Ich habe den Frühling gesehen...“, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 Unterhaltungsmusik, 20.00 „Wir spielen für dich“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes, 22.35 Fortsetzung des Wunschkonzerts, 24.00 Nachtkonzert.

Grünen Baum Lichtspiele

Heute abend 8.30 Uhr nochmal Harry Piel in

Der Dschangel ruft

und „Der Boxkampf Schmeling - Ben Foord“ außerdem Wochenschau und Belprogramm. Eintrittspreis nur 50 Pfennig.

Der Sportbericht

mit dem Neuesten vom Sport. Preis 20 J ist zu haben in der Buchhandlung Laut, Altensteig.

Von der Reise zurück Zahnarzt Dr. Seydel

Für Konfirmanden empfiehlt Gesangbücher und Gesangbuchläschen in allen Preislagen und großer Auswahl die Buchhandlung Laut, Altensteig

Schöne Schallplatten

in großer Auswahl hält Lager und empfiehlt die Buchhandlung Laut, Altensteig

Ein Paar, junge, schöne, ca. 24 Jtr. schwere Ochsen verkauft. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Ein schönes Kuhkalb Ein jähriges Zucht-Rind Mutter ins Herdbuch eingetragen, verkauft. Blau, Oberweiler unter zwei die Wahl, mit Abstammungsnachweis, verkauft. Gbr. Wle. Hjalgrafenweller

